

KlimaKieze: Kiezblocks als Anpassungsstrategie an den Klimawandel

Bürger:innenräte als Teil eines erweiterten Beteiligungskonzepts zur Umsetzung von Kiezblocks in Berlin Mitte



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

24.05.2024



Gefördert durch:



ZUG Zukunft
Umwelt
Gesellschaft

Überblick

- Wer sind wir?
- Worum geht es im Projekt?
- Bürger:innenräte als Teil eines erweiterten Beteiligungsansatzes
- Herausforderungen & offene Fragen



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

24.05.2024



Gefördert durch:



Wer sind wir?

- Forschungsinstitut für Nachhaltigkeit (RIFS), Helmholtz Zentrum Potsdam
 - Beteiligung, insb. Bürger:innenräte, Anlaufstellen & Vernetzung
- Universität Heidelberg
 - Qualitative & Quantitative Datenerhebung (Bedarfserhebung, Fokusgruppen)
- Straßen- und Grünflächenamt, Bezirksamt Berlin Mitte
 - Prüfung & Umsetzung der Kiezblocks



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

24.05.2024



Gefördert durch:



ZUG Zukunft
Umwelt
Gesellschaft

Worum geht es?

- Ziele:
 - Kiezblocks als partizipative Anpassungsstrategie an die Folgen des Klimawandels – bisher: Fokus auf Verkehr
 - Begleitung des Bezirksamts Berlin-Mitte bei der Umsetzung von Kiezblocks
 - Modellhafte Erprobung neuer Beteiligungsformate
- Partner:
 - Bezirksamt Berlin-Mitte x RIFS Potsdam x Uni Heidelberg
 - Gefördert vom BMUV – Bundesministerium für Umwelt und Verbraucherschutz



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit



Zukunft
Umwelt
Gesellschaft

Antonkiez & nördliche Luisenstadt

- Handlungsdruck (Verkehrssicherheit, Gesundheitsbelastung, Schulwegsicherheit)
- Bestehende Konzepte & zivilgesellschaftliche Strukturen
- Unterschiedliche Gegebenheiten vor Ort

87%



der Wege in Mitte
erfolgen zu Fuß oder
werden mit dem
Fahrrad oder dem
ÖPNV zurückgelegt.

Menschen, Fahrzeuge und Parkplätze

Antonkiez

P 1.500 
250 

1.500 
17 % der Menschen im Kiez besitzen einen Pkw.

2.500
Personen unter 18 oder über 65 Jahre (~30%).

6.200 
70 % der Menschen im Kiez besitzen ein Fahrrad.

 **8.800**
Menschen leben im Kiez.

Nördliche Luisenstadt

6.200 
21 % der Menschen im Kiez besitzen einen Pkw.

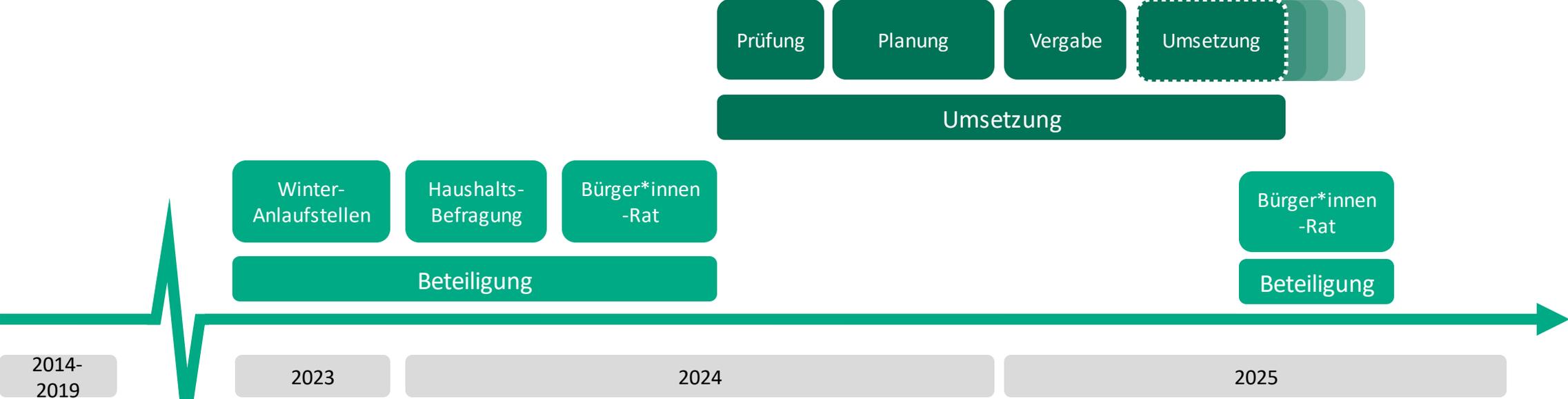
P 4.600 
1.500* 

9.000
Personen unter 18 oder über 65 Jahre (~30%).

21.000 
70 % der Menschen im Kiez besitzen ein Fahrrad.

 **30.000**
Menschen leben im Kiez.

Projektverlauf



+ Online Beteiligung

+ Fokusgruppen



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386



Gefördert durch:



Der erweiterte Beteiligungsansatz

Bürger:innenräte nicht als alleinstehende Beteiligungsmaßnahme, sondern als Teil eines **breiteren Beteiligungskonzeptes**:

- Winteranlaufstellen
- Online Beteiligung (läuft noch)
- Vernetzung von und mit Kiez-Akteuren
- Fokusgruppen
- Bedarfserhebung

Wieso?

Ziel: Erproben welche Beteiligungsansätze gut miteinander funktionieren und ineinander greifen

- BRs: Weniger Polarisierung, Auseinandersetzung mit dem Thema (Deliberation), weniger „immer die gleichen“ und „stille Mehrheit“
- Aber auch: Zeitaufwand, mit Anreise verbunden, Personen mit erweiterter lokaler Expertise nicht unbedingt TN
- Daher: Ergänzung durch aufsuchende Formate, Unterstützung durch organisierte Zivilgesellschaft & Akteure vor Ort, breite digitale Beteiligung & Bedarfserhebung

Die Bürger:innenräte

Rahmen

- Ca. 15-25 Teilnehmende
- Losbasiert, Stichprobe aus dem Melderegister im Kiez
- Mind. 2 Sitzungen, idealerweise 4 pro Kiez
- Ziel: Erarbeitung einer gemeinsamen Haltung & eines Verkehrskonzeptes und Priorisierung der Umsetzung
- Ergebnisse vorheriger Beteiligungsprozesse werden in den BR eingebunden

Die Bürger:innenräte

Herausforderungen

- Spielraum der Beteiligung
- Zugänglichkeit vs. Fachliche Expertise
- Machbarkeit in Abstimmung mit dem SGA
- Konkrete Ziele/Output?
- Langfristigkeit/Verstetigungsmöglichkeit in SGA?
- Pragmatismus ohne Verwässern

Die Bürger:innenräte

Offene Fragen

- Detailliertes Konzept der BRs (Länge, Formate, Expert:innen...)
- Wie umgehen mit Rückmeldungen – Debatte um Diversität und Repräsentation
- Kinderbetreuung, Aufwandsentschädigung, Sprachmittlung
- Verbindlichkeit der Empfehlungen vs. Machbarkeit
- Einbindung anderer Akteure im Kiez
- Stufe der Beteiligung (Beratung oder Kooperation?)

Dankeschön. Weitere Fragen?



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit



Zukunft
Umwelt
Gesellschaft